

Deutschland. Fremde Kriegsheere hatten Brandenburg furchtbar verwüstet, und die Schweden hielten es noch größtenteils besetzt.

Waffenstillstand und Bildung eines stehenden Heeres. Um sein Land zunächst von den wilden Kriegshorden zu säubern, schloß der Kurfürst mit den Schweden einen Waffenstillstand. Dann entließ er die zuchtlosen Söldnerscharen seines Vaters und bildete das erste stehende Heer, das ihm unbedingt gehorchen mußte. Dasselbe bestand anfangs aus 3000 Mann, wurde aber in wenigen Jahren auf 8000 und später sogar bis auf 26000 kriegstüchtige Soldaten gebracht.

Im Westfälischen Frieden (1648) forderte der Kurfürst das Herzogtum Pommern, welches seinem Vater durch Erbschaft zugefallen, aber von den Schweden besetzt worden war. Er erhielt indes nur Hinterpommern und als Entschädigung für Vorpommern die ehemaligen Bistümer Magdeburg, Halberstadt und Minden.

Einigung der Provinzen. Das Land des Großen Kurfürsten bestand aus mehreren Teilen, welche durch weite Entfernungen voneinander getrennt und auch in ihren inneren Einrichtungen ganz verschieden waren. Er suchte nun allmählich daraus einen einheitlichen Staat zu schaffen, in welchem gleiches Recht herrschte und gleiche Rängen und Maße galten. So legte er durch das Band der Einheit den Grund zu seiner Macht.

401.

4. Der Große Kurfürst als Landesvater. (Friedensarbeit.)

Sorge für den Land- und Gartenbau. Der Kurfürst suchte dem unglücklichen Lande auf alle mögliche Weise aufzuhelfen. In die verödeten Gegenden ließ er fleißige und geschickte Ansiedler aus Holland und der Schweiz kommen, welche den sandigen und sumpfigen Boden der Mark in fruchtbare Felder und Gärten umwandelten. Den verarmten Landleuten schenkte er Saat Korn, Vieh und Ackergerät und ließ die zerstörten Häuser wieder aufbauen. Um den Gemüse- und Obstbau zu fördern, bestimmte er, daß jeder Bauer vor seiner Verheiratung einen Garten mit 6 Obst- und 6 Eichbäumen einrichten müsse. Mit Eifer wurde der Anbau der Kartoffeln betrieben; auch die Tabakpflanze wurde von Holländern in Brandenburg eingeführt.

Für **Handel und Gewerbe** war der Kurfürst besonders tätig. Um dieselben zu fördern, legte er Straßen und Kanäle an, z. B. den Friedrich-Wilhelms-Kanal, der die Oder mit der Spree verbindet. Wohlhabende Leute spornte er an, Fabriken anzulegen, in denen feine Tuche, Seidenstoffe und Tapeten gefertigt wurden. Zur Hebung des Verkehrs führte er die Post ein und schuf eine kleine Flotte, welche weite Fahrten unternahm und sogar an der Küste von Westafrika Kolonien gründete.

Gegen das Ende seiner Regierung nahm er 20000 aus Frankreich vertriebene Evangelische auf, die ein Segen für das Land geworden sind, da sie meistens sehr geschickte und fleißige Gewerbetreibende waren. Durch sie sind Seiden-, Sammet- und Strumpfwereien usw. in Brandenburg eingeführt.

An vielen Orten ließ der Kurfürst auch Schulen einrichten, um die **Bildung des Volkes** zu heben und christliche Zucht und Sitte zu fördern.